

Gedanken zur Osternacht 2020



Im Dunkel der Nacht entzünde ein Licht, dass Hoffnung entfacht, die niemals erlischt.

Ja, Gott möge ein Licht anzünden in dieser Nacht, und wir alle füreinander.

Ich möchte ein Licht anzünden für Euch alle, die heute zur Osternachtfeier gekommen wäret, die mir immer sehr viel bedeutet hat, auch weil Ihr alle da wart, und ich habe mir nicht nur eingebildet habe, dass viele etwas erlöster und froher aussahen. Ich habe davon noch lange gezehrt.

Jetzt bin ich ohne Euch hier.
Wegen der Pandemie, die weltweit zusammenbrechen lässt, worauf wir uns verlassen haben.
Wir sind sogar einander zum Risiko geworden, aber auch zum Retter in der Not, aber viel zu viele Menschen wird keine Hilfe erreichen.

Auch ohne Corona Virus ist die Lage schlimm genug.
Und am Elend, an der Gewalt, Klimaerhitzung, dem grossen Sterben der Tiere und Pflanzen ist nicht das Virus schuld, aber es macht offenbar, dass es genug Waffen,

Flugzeuge, Urlaubsziele...gibt, aber es am nötigsten zum Leben fehlt und man Geld zwar drucken, aber nicht essen kann.

Wir haben uns in dieser Nacht immer an die grossen Zusammenhänge und Verheissungen erinnert, und das hat so gut getan.

Daran, dass Gott die Schöpfung, die jetzt so verwundet und gepeinigt ist, gut genannt hat, und er möchte, dass es blüht und wimmelt von Leben.

Dass Menschen als Mann und Frau Gottes Abbild sind, und nicht nur die Makellosen, sondern auch die Ärmsten.

Wir erinnern uns an die Sabbatruhe, die Geschäftigkeit unterbricht, damit sich Menschen und Tiere erholen können.

Wir erinnern uns an den Auszug aus der Sklaverei in Ägypten, eine Geschichte, die über Jahrhunderte Hoffnung und Kraft geschenkt hat.

Wir erinnern uns auch an die Verheissungen vom Sattwerden ohne bezahlen zu müssen, vom neuen Herz und neuen Geist, was jederzeit entstehen kann.

Und auch an die eigenen Abgründe und Dunkelheiten, Krisen und Enttäuschungen erinnern wir uns, aber auch an unseren Glauben und was uns gehalten hat und hält.

Ja, im Dunkel der Nacht, entzünde ein Licht, das Licht Jesu Christi!
Das Licht dieser Kerze möge hier leuchten und Hoffnung verbreiten!



Wie plötzlich alles in einem neuen belebenden Licht erscheint, das ist Ostern.

Der Gekreuzigte, Erniedrigte ist nicht tot, er lebt bis heute und seine kleine Gemeinschaft hat deswegen und weil ein paar Frauen ihm eine letzte liebevolle Ehre erweisen wollten, trotz Verrat, Verleumdung, Angst, wieder zusammengefunden.

Es ist keine Hurrageschichte aus der Sicht der Überlebenden, für die es gutgegangen ist und die die Opfer vergisst. Der Leidensweg Jesu und vieler anderer bleiben präsent.

Dass ich die Botschaft Jesu vom Himmelreich, die Vision einer gerechteren, friedlicheren gesünderen, lebensfreundlicheren Welt im Kleinen und im Grossen, nicht aufgegeben haben, auch wenn sie so oft verliert, das verdanke ich Ostern und vielen Menschen, mit denen ich unterwegs sein durfte, auch zusammen feiern in einer Nacht wie dieser.

Die Vision einer Welt, und auch Kirche, wo man sich nicht voreinander fürchten muss, die Frauen nicht vor den Männern, die Armen nicht vor den Reichen, die Schwachen nicht vor den Starken, die Tiere, die Pflanzen, Landschaften nicht vor den Menschen, eine Welt, wo es nicht darum geht, das Letzte aus allem herauszuholen, sondern zu sorgen und vorzusorgen, Leben zu fördern und sich daran zu freuen.

Dazu gehört auch, dass alle, die auf dieser Erde keine Chance auf ein würdiges Leben hatten, es im Himmel haben werden, und wir alle, auch die Grössten und Stärksten sich einmal verantworten müssen.

Eine solche Welt könnte auch besser mit Krisen umgehen, viele würden auch erst gar nicht entstehen, eine Corona Epidemie auch nicht, der Klimawandel nicht, das Artensterben nicht.

Wie der Weg Jesu zeigt, müssen wir uns aber dafür einsetzen, aufstehen gegen viele Widerstände, zusammen, jeder und jede, wie es möglich ist, aber jetzt ist der Zeitpunkt günstig, wo vieles in einem neuen Licht erscheint.

Auch wenn der Auferstehung ein Mord am Karfreitag vorausgeht, und es deshalb nicht dasselbe ist wie das Vergehen und Werden in der Natur, so sind doch die aufgehende Sonne, die blühenden Blumen und das Licht dieser Kerze Zeichen des Lebens, ein Zeichen für Jesus Christus.

Das mögen sie auch jetzt sein, wenn Ihr die Vögel singen hört, die Blüten seht, und eine Kerze anzündet, und auf Ostern feiert, allein, als Paar oder Familie, vielleicht das Osterevangelium lest, miteinander esst und trinkt, miteinander betet in Verbundenheit mit uns allen und Jesus Christus.

Am Karfreitag haben wir Samen vors Kreuz gelegt, dass kein Einsatz fürs Leben umsonst sein möge. Heute spriessen die Pflänzchen. Möge uns der Osterglaube uns alle stärken, Gutes und Lebensfreundliches zu säen und auch zu ernten zu dürfen. Von ganzem Herzen: Frohe Ostern!